

- Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
- Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)
- Bündnis AgiEL – AtomkraftgegnerInnen im Emsland
- Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW)
- Natur- und Umweltschutzverein (NUG) Gronau
- SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster



Gemeinsame Pressemitteilung 17. April 2019

Karfreitag, 13 Uhr: Ostermarsch zur Uranfabrik Gronau "Atomwaffen ächten, Urananreicherung stoppen!"

- Auftakt der Ostermärsche in NRW

Auch in diesem Jahr wird in Gronau (Westfalen) am Karfreitag, 19. April, mit einem Ostermarsch gegen die zivilen und militärischen Gefahren der Urananreicherung protestiert. Unter dem Motto „Atomwaffen ächten, Urananreicherung stoppen! Zivile Konfliktlösungen statt Aufrüstung und Rüstungsexporte“ beginnt der Ostermarsch um 13 Uhr am Bahnhof Gronau und endet gegen 16 Uhr nach einer Demonstration durch die Stadt vor der Urananreicherungsanlage des internationalen Urenco-Konzerns an der Röntgenstraße.

Die gemeinsame Protestaktion von Anti-Atom- und Friedensbewegung in Gronau ist zugleich der diesjährige Auftakt für die Ostermärsche in NRW. Erwartet werden auch Gäste aus den Niederlanden und Belgien. Die maroden Reaktoren in Tihange und Doel werden mit angereichertem Uran aus Gronau betrieben. Reden werden zudem VertreterInnen der beiden Friedensnobelpreis-Organisationen IPPNW und ICAN Deutschland.

Urananreicherung weltweit stoppen – Atomwaffenverbot durchsetzen

Im Aufruf zur Teilnahme an dem Ostermarsch heißt es unter anderem: „Urananreicherung ist zivil wie friedenspolitisch extrem gefährlich – im westfälischen Gronau wie auch andernorts. Der Erhalt und Ausbau der Urananreicherung trägt in Deutschland und weltweit zur unverantwortlichen Fortsetzung der Atomenergienutzung sowie zum neuerlich angeheizten nuklearen Wettrüsten bei. Wir fordern deshalb die sofortige Beendigung der Urananreicherung in Gronau und weltweit – sowie die Umsetzung des von ICAN initiierten Atomwaffenverbotsvertrags.“ Und: „Anstatt unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und politische Ziele wie Arbeitsplätze, Kohleausstieg und Atomausstieg gegeneinander auszuspielen sowie das internationale Wettrüsten anzuheizen, setzen wir uns für solidarisches Miteinander ein.“ Der vollständige Aufruftext findet sich auf: <https://ostermarsch-gronau.de>

Urananreicherer Urenco auf friedenspolitischen Abwegen

Themen des Ostermarsches sind zudem friedenspolitisch sehr problematische Geschäftsvorhaben von Urenco sowie dubiose Vorfälle rund um die Urananreicherungsanlage in Gronau. So sorgt die aktuelle Ankündigung des deutsch-niederländisch-britischen Urananreicherers für große Unruhe, in den USA mit Billigung der Bundesregierung auf zivil-militärisch äußerst brisante 19,75% Uran 235 anreichern zu wollen. Für Brennelemente sind eigentlich nur ca. 5 % normal. Ab einem Anreicherungsgrad von 20 % Uran 235 gilt Uran als atomwaffentauglich. Die deutschen Anteilseigner von Urenco sind RWE und EON.

Ein weiteres Thema wird der Waffenfund in der Urananreicherungsanlage Gronau im letzten August sein, als ein Urenco-Mitarbeiter unerkannt Waffenteile in die Atomanlage schmuggelte. Die Staatsanwaltschaft ermittelt noch.

Im Fokus steht auch der kürzlich bekannt gewordene dreiste Versuch aus dem Urenco-Umfeld, mit einem fingierten Schreiben an den Bundestag die Friedensnobelpreis-Organisation ICAN zu diskreditieren und Urencos nicht vorhandenes friedenspolitisches Image aufzupolieren. Derzeit befassen sich die Obleute im Umweltausschuss des Bundestags mit dem skandalösen Vorgang. Verdächtigt wird ein CDU-Mitglied und damaliger Urenco-Mitarbeiter aus Schüttorf, der ein dubioses "Uran-Institut" leitet. Auch die AfD zeigte nach Medienberichten im Bundestag Interesse an dem Urenco-Fachmann und wollte ihn als Sachverständigen engagieren.

Aktuell: Die taz meldet heute, dass ICAN Deutschland in dieser Angelegenheit nunmehr Strafanzeige wegen Verleumdung stellt.

Hinweis für die Presse:

Am Karfreitag stehen Herr Buchholz, Frau Claussen und Herr Eickhoff am Bahnhof in Gronau ab ca. 12 Uhr vor Beginn des Ostermarsches für mögliche Interviews vor Ort zur Verfügung. Die Kontakte finden Sie unten.

Kontakte für Rückfragen:

Udo Buchholz (AKU Gronau / BBU): Tel. 02562-23125, 0175-3432719
Matthias Eickhoff (Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen): Tel. 0176-64699023
Dr. Angelika Claussen (IPPNW): Tel. 0172-5882786